

JAHRESABSCHLUSS, LAGEBERICHT
UND BERICHT DES AUFSICHTSRATES

GESCHÄFTSJAHR *2022*

REGION
gemeinsam
STÄRKEN.
POTENZIALE
NUTZEN.

Jahresabschluss 2022

VR-Bank Westmünsterland eG, 48653 Coesfeld

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			10.525.670,30		12.368
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	23.905.888,34		23.905.888,34		285.756
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	34.431.558,64	(285.756) 0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	(0) 0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			353.949.993,38		44.590
b) andere Forderungen			4.371.136,31	358.321.129,69	1.704
4. Forderungen an Kunden				2.640.832.226,66	2.507.325
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.165.107.564,31				(1.095.462)
Kommunalkredite	55.380.234,22				(37.416)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		20.709.671,32			12.816
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	20.709.671,32				(12.816)
bb) von anderen Emittenten		201.036.604,28	221.746.275,60		174.225
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	154.501.416,86				(127.508)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	221.746.275,60	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				56.023.631,86	63.414
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			95.054.066,77		97.929
darunter:					
an Kreditinstituten	7,99				(0)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.582.160,25	96.636.227,02	1.582
darunter:					
bei Kreditgenossen- schaften	1.540.000,00				(1.540)
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				11.711.367,89	11.711
darunter:					
an Kreditinstituten	9.961.367,89				(9.961)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				5.502.177,13	6.450
darunter: Treuhandkredite	5.502.002,89				(6.450)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			55.558,00		75
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	55.558,00	0
12. Sachanlagen				12.697.483,32	13.769
13. Sonstige Vermögensgegenstände				9.689.480,24	6.365
14. Rechnungsabgrenzungsposten				82,93	0
15. Aktive latente Steuern				24.719.086,00	20.649
Summe der Aktiva				<u>3.472.366.284,98</u>	<u>3.260.728</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			19.285.715,46		12.516
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>939.335.443,67</u>	958.621.159,13	899.771
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		669.158.904,49			670.184
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>1.368.480,36</u>	670.527.384,85		1.392
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.333.330.292,36			1.241.560
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>131.318.367,73</u>	<u>1.464.648.660,09</u>	2.135.176.044,94	92.816
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				5.502.177,13	6.450
darunter: Treuhandkredite	5.502.002,89				(6.450)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.617.083,96	2.341
6. Rechnungsabgrenzungsposten				11.538,95	23
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			12.301.891,00		12.685
b) Steuerrückstellungen			3.629.431,00		1.305
c) andere Rückstellungen			<u>10.803.445,05</u>	26.734.767,05	7.369
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				10.257.500,00	0
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				86.100.000,00	84.100
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			49.671.172,47		35.912
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		91.700.000,00			87.600
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>101.186.287,18</u>	192.886.287,18		97.008
d) Bilanzgewinn			<u>4.788.554,17</u>	<u>247.346.013,82</u>	7.696
Summe der Passiva				<u><u>3.472.366.284,98</u></u>	<u><u>3.260.728</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		129.242.576,79			94.901
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	129.242.576,79		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>302.044.610,36</u>	302.044.610,36		391.834
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		51.782.276,12			46.770
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	489.944,89	<u>1.799.265,17</u>	53.581.541,29		1.543
2. Zinsaufwendungen			<u>7.881.948,18</u>	45.699.593,11	(732)
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.519.111,03				(2.279)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.800.330,58		1.666
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.432.313,36		3.728
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>600.000,00</u>	4.832.643,94	1.480
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			24.752.132,81		24.297
6. Provisionsaufwendungen			<u>2.656.988,02</u>	22.095.144,79	3.492
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.101.287,38	2.163
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		20.609.433,67			19.909
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung		<u>4.137.103,43</u>	24.746.537,10		4.138
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>21.308.927,85</u>	46.055.464,95	(655)
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.143.455,95	19.075
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				718.838,76	2.091
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			12.947.918,15		1.071
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-12.947.918,15	4.286
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			184.361,59		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-184.361,59	13
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				12.678.629,82	21.038
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.740.663,62		4.703
darunter: latente Steuern	-4.070.712,00				(-2.237)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>149.412,03</u>	3.890.075,65	139
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>2.000.000,00</u>	6.500
25. Jahresüberschuss				6.788.554,17	9.696
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	0
				6.788.554,17	9.696
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>		0
				6.788.554,17	9.696
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>1.000.000,00</u>	2.000.000,00	1.000
29. Bilanzgewinn				<u>4.788.554,17</u>	<u>7.696</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- Die VR-Bank Westmünsterland eG mit Sitz in Coesfeld ist im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Coesfeld unter der Nummer 160 eingetragen.
- Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

- Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG fortgeführt:

Grundsätzliche Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB. In einem Fall erfolgte eine Zuschreibung.

- Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, wobei die satzungsmäßigen Mindestdotierungen zu den Ergebnismrücklagen Beachtung fanden.
- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserve

- Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

- Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen wurden mit einem angemessenen Zinssatz abgezinst.
- Bei den Kundenforderungen sind die geleisteten Disagien unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt und werden planmäßig aufgelöst.
- Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, aber noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Die Pauschalwertberichtigungen wurden zum 31. Dezember 2022 erstmalig gemäß IDW RS BFA 7 über ein Expected-Credit-Loss-Modell ermittelt, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien berechnet wurde. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt. Dabei werden alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte sowie die unterhalb der Bilanz ausgewiesenen Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen und zusätzlich die widerruflichen Kreditzusagen berücksichtigt. Die bilanzielle Erfassung der Pauschalwertberichtigung auf widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen sowie auf Eventualverpflichtungen erfolgt in Form einer Rückstellung.

- Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

- Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit der Bewertungskurs des Stichtages über dem Buchwert lag, wurden die Wertpapiere mit dem höheren Wert, maximal mit den Anschaffungskosten, angesetzt.
- Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben.
- Bei der Bewertung wurden die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

- Bei den im Bestand befindlichen AT 1-Anleihen der DZ Bank AG, Frankfurt am Main wurde der beizulegende Zeitwert mittels eines Bewertungsmodells (Discounted-Cashflow-Verfahren) ermittelt. Dabei wurden die künftigen Zins- und Tilgungszahlungen prognostiziert und mit risiko- und laufzeitadäquaten Zinssätzen auf ihren derzeitigen Barwert abgezinst.
- Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Derivative Finanzinstrumente

- Derivative Finanzinstrumente (Termingeschäfte, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden - soweit sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Instrumente der Aktiv-/Passivsteuerung des Zinsbuchs dienen - nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet.
- Sofern Zinsderivate (Swapgeschäfte) zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Zinsbuch eingesetzt werden, sind sie von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen.
- Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.
- Der Umfang derivativer Geschäfte sowie ergänzende Angaben zu ihrer Bewertung sind im Abschnitt D. aufgeführt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

- Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

- Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, soweit erforderlich vermindert um außerordentliche Abschreibungen, bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und wurden nach Tauschgrundsätzen unter Buchwertfortführung und teilweise zu Zeitwerten bewertet.

Treuhandvermögen

- Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.
- Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden mit einer Ausnahme weitergeführt.
- Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250,00 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren jeweilige Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, zwischen EUR 250,00 und EUR 800,00 lagen, wurden in voller Höhe abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

- Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern

- Latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe von EUR 24.719.086,00 aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.). Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

- Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt. Der Belastung aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

- Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

- Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.
- Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels modifiziertem Teilwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.
- Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewandte Zinssatz von 1,80 % (Vorjahr 1,86 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß RückAbzinsV.
- Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des für die Abzinsung der Altersversorgungsrückstellungen maßgeblichen Zinssatzes sind unter Ausübung des Wahlrechts unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst (vgl. Abschnitt E.).
- Es wurden bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %) und eine Rentendynamik in Höhe von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %) zugrunde gelegt.
- Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 1,80 % abgezinst. Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 417.357,00.

Währungsumrechnung

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden wie folgt auf Euro umgerechnet:

- Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.
- Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.
- Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.
- Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in dem jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

- Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres

- Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten sowie widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet.

Gegenüber einer Berechnung nach den steuerlichen Vorgaben des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 8.161.160,77. Hiervon entfällt eine Zuführung in Höhe von EUR 2.076.160,77 auf das laufende Geschäftsjahr, die im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13) berücksichtigt worden ist. Der Vorgang hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zukünftiger Geschäftsjahre.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit										Abschreibungen am Ende des Jahres - gesamt - EUR	Buchwerte Bilanzstichtag (Vorjahr)
	Zugänge(a)					Umbuchungen(b)						
	Anschaffungs-/Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres		Zugänge(a) Geschäftsjahr		Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres - gesamt - EUR		Abschreibungen Geschäftsjahr(a)		Umbuchungen(a) Abgänge(b)			
Immaterielle Anlagewerte	EUR		EUR		EUR		EUR		EUR		EUR	
b) Software, sonstige entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	751.513,55	36.705,01 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 51.460,24 (b)	736.758,32	676.451,55	44.850,00 (a) 0,00 (b)	11.359,01 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 51.460,24 (b)	681.200,32	55.558,00 (75.062,00)		
Sachanlagen	EUR		EUR		EUR		EUR		EUR		EUR	
a) Grundstücke und Gebäude	27.726.157,66	83.227,90 (a) 0,00 (b)	-247.638,25 (a) 322.542,93 (b)	27.239.204,38	18.703.475,96	634.933,37 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 283.410,41 (b)	19.054.998,92	8.184.205,46 (9.022.681,70)		
b) Betriebs- u. Geschäftsausstattung	17.625.858,42	1.310.884,51 (a) 0,00 (b)	247.638,25 (a) 2.745.691,01 (b)	16.438.690,17	12.879.617,56	1.105.483,81 (a) 0,00 (b)	346.829,76 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 2.406.518,82 (b)	11.925.412,31	4.513.277,86 (4.746.240,96)		
Summe a	46.103.529,63	1.430.817,42 (a) 0,00 (b)	3.119.694,18 (b)	44.414.652,87	32.259.545,07	1.785.267,18 (a) 0,00 (b)	358.188,77 (a) 0,00 (b)	2.741.389,47 (b)	31.661.611,55	12.753.041,32 (13.843.984,56)		
	Veränderungen - saldiert - EUR										Buchwerte Bilanzstichtag	
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00											167.404.515,63
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	99.886.274,40											96.636.227,02
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.801.467,89											11.711.367,89
Summe b	111.687.742,29											275.752.110,54
Summe a und b	157.791.271,92											288.505.151,86

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 72.175.673,63 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2023 EUR 25.952.821,94 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0,00	0,00	72.175.673,63	31.900.939,69
Forderungen an Kunden (A 4)	4.163.378,20	4.007.368,28	10.134.448,18	9.829.525,31
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	73.513.961,50	51.349.938,58

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere	davon		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertet
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	221.746.275,60	213.255.432,49	8.490.843,11	157.261.298,18
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	37.028.661,94	0,00	37.028.661,94	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	0,00	0,00	0,00	

- Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren handelt es sich um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 166.761.386,94 bzw. einem Bilanzwert von EUR 167.404.515,63. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere beläuft sich auf EUR 152.023.557,00. Bei einer Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip wären Abschreibungen in Höhe von EUR 14.785.352,50 notwendig gewesen.
- Außerplanmäßige Abschreibungen auf die Wertpapiere des Anlagevermögens gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind unterblieben, da keine Ursachen für eine dauernde Wertminderung wie Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen oder Bonitätsbeeinträchtigungen der jeweiligen Emittenten erkennbar sind.
- Die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens sind in der Buchführung besonders gekennzeichnet.
- Die Bank hält insbesondere an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind:

Name und Sitz	Anteil am	Eigenkapital der		Ergebnis des letzten	
	Gesellschafts-	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
	kapital				
	%				
a) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	<0,1	2021	10.616.000	2021	364.413
b) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	<0,1	2022	3.190.220	2022	94.158
c) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	2,59	2022	3.549.642	2022	87.180
d) Atruvia AG, Frankfurt am Main	<0,1	2021	449.045	2021	32.884

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Die Bank übt auf die folgenden Beteiligungsgesellschaften einen beherrschenden Einfluss aus:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts-	Eigenkapital der		Ergebnis des letzten	
	kapital	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
e) Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster	100,00	2021	13.093	2021	569
f) Münsterländische Thie Verwaltungs GmbH, Münster	100,00	2021	100	2021	0
g) VR-Westmünsterland Immobilien GmbH, Coesfeld	100,00	2021	299	2021	474
h) VR Retail Processing GmbH, Borken	100,00	2021	222	2021	32
i) VR-Projektierung Westmünsterland GmbH & Co. KG, Coesfeld	100,00	2021	1.739	2021	132

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil die Tochterunternehmen für die Verpflichtung der Bank, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind.

- In dem Posten Treuhandvermögen (A 9) werden im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Vermögensgegenstände ausgewiesen, die Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 5.502.002,89 und Forderungen an Kreditinstituten in Höhe von EUR 174,24 betreffen.

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	<u>EUR</u>
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	7.298.453,32
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.513.277,86

- In dem Posten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind Forderungen aus Beteiligungserträgen in Höhe von EUR 1.755.677,48, Ansprüche aus Vermittlungsprovisionen in Höhe von EUR 3.104.134,71 und Steuerforderungen in Höhe von EUR 1.023.389,29 aktiviert. Ferner wurde eine Beteiligung in Höhe von EUR 3.250.000,00 aktiviert, zu der aufgrund einer Veräußerungsabsicht keine dauernde Verbindung mehr besteht.

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 82,93 (Vorjahr EUR 105,46) Disagioträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten enthalten.

- Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzenbetrachtung aktiviert.

Die aktiven latenten Steuern beruhen primär auf nachfolgend genannten Differenzen:

- Aktivposten 4, 5 und 6 (steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen aus der Bewertung von Kundenforderungen und Wertpapieren)
- Passivposten 7 (steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen)
- steuerrechtlich unselbstständige Betriebsstätte Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster.

Dem stehen passive latente Steuern aus nachfolgend genannten Differenzen gegenüber:

- Aktivposten 6 (steuerlich nicht zulässige Zuschreibungen und Erträge bei Wertpapieren)
- Aktivposten 12 (Aufhebung steuerlicher Sonderabschreibungen nach § 6b EStG)
- steuerrechtlich unselbstständige Betriebsstätte Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster.

Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 31,005% zugrunde gelegt.

- In den Posten und Unterposten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
- Aktiva 4	4.047.715,68	124.921,48
- Aktiva 5	8.020.939,99	8.402.413,59

Von den nachrangigen Forderungen an Kunden (A 04) sind EUR 1.095.084,00 von der KfW, Frankfurt am Main haftungsfrei gestellt.

- Neben Sortenbeständen in Höhe von EUR 30.190,10 enthalten die Vermögensgegenstände Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 9.502.189,92.
- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen				
an Kreditinstitute (A 3b)*	1.939.690,40	723.006,59	0,00	0,00
Forderungen an Kunden (A 4)	96.326.744,17	255.499.944,59	842.491.666,61	1.416.212.008,86

*ohne Guthaben aus Bausparverträgen

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von EUR 29.919.341,61 enthalten.

- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind durch die Übertragung von Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 916.375.108,17 gesichert.

Zur Sicherung der Verbindlichkeiten wurden Forderungen aus dem Fördermittelkreditgeschäft an die entsprechenden Förderbanken abgetreten und Wertpapiere an die Bundesbank verpfändet.

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank in Höhe von EUR 553.843.791,83 enthalten.
- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	38.777.885,64	118.034.611,48	345.072.451,74	438.565.017,24
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0,00	391.939,45	976.540,91	0,00
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	64.934.712,58	46.601.726,31	18.919.478,54	825.184,43

- In den Treuhandverbindlichkeiten (P 4) werden ausschließlich im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.
- Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.276.763,71 enthalten.
- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 11.158,95 (Vorjahr EUR 20.507,09) enthalten.
- Für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von EUR 257.500,00 an.

- Die Mittelaufnahmen in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgten zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
4.000.000	EUR	5,15	01.07.2032
3.000.000	EUR	5,15	01.07.2032
2.000.000	EUR	5,15	01.07.2032
1.000.000	EUR	5,15	01.07.2032

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle eines Insolvenzverfahrens oder einer Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen	Beteiligungsunternehmen		
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten (P 1)	45.338.225,27	33.015.655,32	553.843.791,83	537.255.914,32
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kunden (P 2)	457.112,31	737.253,61	0,00	0,00

- Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	48.964.789,04
b) der ausscheidenden Mitglieder	704.583,43
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.800,00
	<u>49.671.172,47</u>

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	gesetzliche Rücklage	andere Ergebnismrücklagen
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Stand 01.01.2022	87.600.000,00	97.008.300,83
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	3.100.000,00	3.177.986,35
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>1.000.000,00</u>	<u>1.000.000,00</u>
Stand 31.12.2022	<u><u>91.700.000,00</u></u>	<u><u>101.186.287,18</u></u>

- Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) in Höhe von EUR 417.357,00 und die aktiven latenten Steuern (§ 268 Abs. 8 HGB) in Höhe von EUR 24.719.086,00 werden gemeinsam betrachtet. Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.
- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 9.502.189,92 und in den unter dem Bilanzstrich vermerkten Eventualverbindlichkeiten im Gegenwert von EUR 2.783.293,64 enthalten.
- Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen bestehen nur in geringem Umfang; für diese Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden ausreichende Rückstellungen gebildet. Des Weiteren wurden für vorhersehbare, aber noch nicht individuell konkretisierte Ausfallrisiken aus diesen Haftungsverhältnissen Pauschalwertberichtigungen in Form von Rückstellungen gebildet.

Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

- In der nachfolgenden Übersicht sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Geschäfte des Nichthandelsbestandes, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, dargestellt (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB):

	Nominal- betrag	Beizulegender Zeitwert	ggf. vorhandener Buchwert	Bilanzposten
	TEUR	TEUR	TEUR	
Zinsbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	402.325	31.399	-	-
Währungsbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Devisentermingeschäfte - Käufe	40.546	-242	-	-
Devisentermingeschäfte - Verkäufe	40.546	443	-	-

- Die Zinsswaps wurden von uns zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossen. Die Zinsswaps des Nichthandelsbestandes sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates - abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve - berechnet und diese, ebenso wie die fixen Zahlungsströme, mit der Swapkurve diskontiert. Die auf den Zeitraum vom jeweils letzten Zinstermin bis zum Bilanzstichtag entfallenden und im Jahresabschluss bereits berücksichtigten Zinsen sind im beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps enthalten.
- Die Devisentermingeschäfte resultieren aus Kundengeschäften, für die wir jeweils fristenkongruente Gegengeschäfte mit unserer genossenschaftlichen Zentralbank abgeschlossen haben. Den beizulegenden Zeitwert der Devisentermingeschäfte haben wir aus den Barwerten der gegenläufigen Zahlungsströme (in Fremdwährung und in Euro) unter Anwendung der Zinsstrukturkurve der jeweiligen Währung ermittelt.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden insgesamt unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 1.543,32 vermindert (Vorjahr EUR 3.996,00).
- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (Reduktion des Zinsertrags) bzw. aus Passivgeschäften in den Zinsaufwendungen (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen resultieren insbesondere aus der Kontoführung, dem Zahlungsverkehr und der Vermittlung von Investmentanteilen.
- In den sonstigen betrieblichen Erträge ist ein nicht unwesentlicher Einzelbetrag aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von EUR 404.907,66 enthalten.

- Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 25.043,72 (Vorjahr EUR 6.671,24).
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 299.010,87 (Vorjahr EUR 826.220,06) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.
- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind wesentliche periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (GuV 8) in Höhe von EUR 216.240,83 und dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden (GuV 8) in Höhe von 222.108,61 enthalten. Wesentlich periodenfremde Aufwendungen bestehen aus dem Abgang von Sachanlagen (GuV 12) in Höhe von EUR 294.649,19.
- Die Beeinflussung des Jahresergebnisses durch steuerrechtliche Abschreibungen nach § 254 HGB alte Fassung, die aus Vorjahren beibehalten wurden, ist unwesentlich.

E. Sonstige Angaben

- Gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen. Darüber hinaus bestehen Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.
- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 95.649,14 und des Beirates auf EUR 24.516,22.
- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 11.216.192,00. Die Gesamtbezüge beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf EUR 871.691,00.

	<u>EUR</u>
Mitglieder des Vorstandes	181,08
Mitglieder des Aufsichtsrates	35.172.966,56
Mitglieder des Beirates	7.194.085,27

- Es sind keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen.

- Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 229 Vollzeitbeschäftigte und 101 Teilzeitbeschäftigte. Außerdem wurden durchschnittlich 31 Auszubildende beschäftigt.
- Mitgliederbewegung

		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Ende	2021	48.023	239.555	59.888.750,00
Veränderung aus Geschäftsanteilszerlegung und geänderter Haftsumme	2022	---	487.805	-59.888.750,00
Zugang	2022	867	270.631	0,00
Abgang	2022	<u>1.193</u>	<u>16.139</u>	<u>0,00</u>
Ende	2022	<u>47.697</u>	<u>981.852</u>	<u>0,00</u>

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	13.606.776,64
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	59.888.750,00
Höhe des Geschäftsanteils	50,00
Höhe der Haftsumme je Anteil	0,00

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Zerlegung der Geschäftsanteile von 150,00 Euro auf 50,00 Euro. Die Ermittlung der neuen Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied erfolgte auf Grundlage der Geschäftsguthaben. Der Abgang der Haftsummen resultiert aus der Aufhebung der satzungsmäßigen Haftsummen je Geschäftsanteil.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht darzustellen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.
- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:
Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Ludwig-Erhard-Allee 20
40227 Düsseldorf

F. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 6.788.554,17 nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 4.788.544,17) wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer	
a) Basisdividende von 2,75 %	1.181.193,05
b) Bonusdividende von 1,25 %	474.576,64
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	1.550.000,00
b) andere Ergebnisrücklagen	<u>1.582.784,48</u>
	<u><u>4.788.544,17</u></u>

G. Vorstand und Aufsichtsrat

- Mitglieder des Vorstandes

Dr. Carsten Düerkop (Vorstandsvorsitzender)

Marktfolgevorstand

Matthias Entrup

Markt- und Handelsvorstand

Berthold te Vrugt

Vorstand Risikocontrolling

Dr. Carsten Düerkop ist Mitglied des Verwaltungsrates der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG, Münster und der WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf. Matthias Entrup ist Mitglied des Verwaltungsrates der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG, Münster.

- Mitglieder des Aufsichtsrates

Helmut Rüskaamp, Vorsitzender

Selbstständiger staatlich geprüfter Gartenbautechniker

Dr. Michael Rawert, stellvertretender Vorsitzender

Senior-Kreditanalyst, DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt

Udo Damhus

Geschäftsführender Gesellschafter der Damhus GmbH & Co. KG, Rosendahl

Dr. Jan Deitmer

Geschäftsführer der Christophorus-Kliniken GmbH, Coesfeld

Stefan Hegmanns

Vorstandsvorsitzender der Hegmanns AG, Gelsenkirchen

Norbert Kessel

Selbstständiger Architekt

Mariele Langehaneberg

Rechtsanwältin und Notarin, Partnerin der Kanzlei Böcker-Kock und Langehaneberg, Rechtsanwältinnen und Notarinnen, GbR,
Coesfeld

Anja Meuter

Geschäftsführende Gesellschafterin der Werbeagentur Team Meuter GmbH, Gescher

Annabel Tenbrink

Geschäftsführende Gesellschafterin der Tenbrink Projektplan GmbH und der Tenbrink Hotelplan GmbH, Stadtlohn

Dr. Jürgen Wigger

Geschäftsführender Gesellschafter der BEWITAL-Unternehmensgruppe, Südlohn-Oeding

Coesfeld, den 07. März 2023

VR-Bank Westmünsterland eG

Der Vorstand

Dr. Carsten Düerkop

Matthias Entrup

Berthold te Vrugt

Lagebericht der VR-Bank Westmünsterland eG
48653 Coesfeld
für das Geschäftsjahr 2022

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die VR-Bank Westmünsterland eG ist eine regional tätige Kreditgenossenschaft mit einem betreuten Kundengeschäftsvolumen von 6,86 Milliarden Euro und einer Bilanzsumme von 3,47 Milliarden Euro.

Das nachhaltige Geschäftsmodell der Bank ist auf die langfristige wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden fokussiert. Daraus ergeben sich die zwei strategischen Geschäftsfelder Firmen- und Privatkunden. Die Eigengeschäfte der Bank stellen keine strategische Geschäftsaktivität dar und stehen im Wesentlichen zur ertragsoptimierten Erfüllung von aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften zur Verfügung. Handelsbuchgeschäfte werden nicht betrieben.

Das Beratungs-, Service- und Produktangebot richtet sich bedarfsgerecht an den unterschiedlichen Erwartungshaltungen und Bedürfnissen der Mitglieder und Kunden aus. Ein wesentlicher Schlüsselfaktor für das Geschäftsmodell ist daher die räumliche, zeitliche, fachliche und kommunikative Kundennähe. Sie dokumentiert sich in der Präsenz im Westmünsterland mit vier KompetenzCentren und fünfzehn Geschäftsstellen sowie einem umfangreichen Angebot an weiteren Zugangskanälen wie z.B. Selbstbedienungsstandorten, dem Internet, per BankingApp oder per Video-Chat.

Die Dienstleistungspalette umfasst das klassische Angebot eines Allfinanzdienstleisters: vom Einlagen- und Kreditgeschäft bis hin zum Wertpapier- und Fondsgeschäft inkl. der Vermögensverwaltung. Die Bank bedient sich auch des umfangreichen Produktkataloges der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Die Bank steht insbesondere im Wettbewerb mit der regionalen Sparkasse und darüber hinaus mit einer Vielzahl von weiteren Anbietern von Finanzdienstleistungen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der branchenbezogenen Rahmenbedingungen

1.1. Konjunktur in Deutschland

Schwächeres Wachstum und höhere Inflation

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozent. Die Wirtschaftsleistung nahm damit deutlich schwächer zu als 2021 (+2,6 Prozent). Die allgemeine Teuerung zog dabei krisenbedingt weiter an. Die Inflationsrate war mit 7,9 Prozent so hoch wie seit über 70 Jahren nicht mehr.

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche vom pandemiebedingten Einbruch. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in eine Stagnation mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Krieges in der Ukraine, insbesondere die nochmals steigenden Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Energieversorgung. Gedämpft wurde die wirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor dem Kriegsausbruch verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie wie z.B. teilweise hohe Krankenstände.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 Prozent), im Jahr 2022 insgesamt kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit und Unterhaltung mehr ausgegeben. Zum Jahresende bremsen dann die gestiegenen Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt ein. Preisbereinigt konnten die privaten Konsumausgaben dennoch deutlich um 4,6 Prozent zulegen und mit 2,3 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen. Die Konsumausgaben des Staates stiegen ebenso, wobei der Zuwachs mit 1,1 Prozent schwächer ausfiel als im Vorjahr (+3,8 Prozent), das stärker durch pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war.

Das vorgenannte wirtschaftliche Umfeld, gepaart mit eingetrübten Ertragsaussichten und weniger günstigen Finanzierungsbedingungen, belastete das Investitionsklima spürbar. In Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wurde angesichts der voranschreitenden Digitalisierung und der zunehmenden Bestrebungen zur Erhöhung der Energieeffizienz zwar mehr investiert. Der preisbereinigte Zuwachs um 2,5 Prozent blieb jedoch hinter dem Anstieg des Vorjahres (+3,5 Prozent) zurück. Außerdem gaben die Bauinvestitionen aufgrund spürbarer Rückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau um 1,6 Prozent nach. Insgesamt stagnierten damit die Bruttoanlageinvestitionen nahezu.

Der Außenhandel erholte sich weiter vom pandemiebedingten Konjunkturreinbruch. Die Exporte (+3,2 Prozent) und Importe (+6,7 Prozent) legten, wenngleich weniger dynamisch als im Vorjahr, zu. Dämpfend wirkten nicht zuletzt die anhaltenden Materialknappheiten, die verhängten Sanktionen gegen Russland und die schwächere Weltkonjunktur. Da die Importe erheblich stärker expandierten als die Exporte, verminderte der Außenbeitrag als Ganzes den Anstieg des Bruttoinlandsproduktes rechnerisch um 1,3 Prozentpunkte.

Die Lage der öffentlichen Finanzen blieb angespannt. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit ist aber gegenüber dem Vorjahr auf erhöhtem Niveau von 134,3 auf rund 101,6 Milliarden Euro zurückgegangen. Der Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt dürfte sich von 68,6 Prozent im Vorjahr auf rund 67 Prozent vermindert haben.

Stabiler Arbeitsmarkt und höchste Inflationsrate seit über 70 Jahren

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung fort. Trotz eines zeitweisen Anstiegs, im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge, gab die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Millionen nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7 Prozent im Vorjahr auf 5,3 Prozent. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Millionen Menschen. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand.

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 7,9 Prozent im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 Prozent. Einen vergleichbar hohen Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1951 mit 7,6 Prozent gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 34,7 Prozent und 13,4 Prozent stiegen. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gegengesteuert hätte.

1.2. Finanzmärkte

Krieg in Europa, Inflation, Zinserhöhungen – der Dreiklang an den Finanzmärkten

Der Krieg in der Ukraine und dessen Folgen für die Weltwirtschaft und das Preisniveau prägte die Entwicklung der Finanzmärkte. Dabei traf die kriegsbedingte Energie- und Nahrungsmittelinflation auf eine bereits hohe Kerninflation, die den Preisauftrieb ohne diese beiden Faktoren misst. Im Jahresverlauf kamen Zweitrundeneffekte hinzu, als die von höheren Kosten betroffenen Unternehmen ihre Preise erhöhten. Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) folgte im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Die Federal Funds Rate stieg im Jahresverlauf von 0 bis 0,25 Prozent auf 4,25 bis 4,5 Prozent.

Die Europäische Zentralbank (EZB) ging zunächst trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme, die eingeführt worden waren, um die bestehende stark expansive Geldpolitik noch zu verstärken. Im Februar endeten die Zukäufe des pandemiebedingten Anleihekaufprogramms (PEPP) und im Juli die des schon 2014 gestarteten Anleihekaufprogramms APP. Die Leitzinsen blieben daher zunächst noch extrem niedrig. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. In fünf Monaten stieg er um 250 Basispunkte auf 2,5 Prozent. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2 Prozent zurückzuführen. Parallel zu den Zinserhöhungen verteuerte die Notenbank nachträglich die Bedingungen der zuvor an Banken ausgereichten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte. Zudem entschied die EZB, die vollständige Reinvestition ihrer Bestände an Staatsanleihen zu beenden. Ab März 2023 sollen auf diesem Weg Bestände in Höhe von durchschnittlich 15 Milliarden Euro monatlich abgebaut werden.

Die vorgenannten Entwicklungen sorgten für einen deutlichen Anstieg der Bundrenditen. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe war am 4. März 2022 zum letzten Mal mit -0,10 Prozent negativ. Bis zum Jahresende erhöhte sie sich aufgrund steigender Inflationserwartungen und der Zinserhöhungen der Notenbanken auf 2,56 Prozent. Damit lag die Rendite 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang.

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf – ausgehend von einem Kurs zum Jahresauftakt von 1,14 Dollar – gegenüber dem Dollar zwischenzeitlich deutlich ab (0,96 Dollar). Zum Jahresende betrug der Rückgang noch 6,1 Prozent und der Kurs lag bei 1,07 Dollar.

DAX schließt mit moderaten Verlusten

Der DAX begann das Jahr mit leichten Verlusten, die sich nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine schnell ausweiteten. Zwar konnten die starken Verluste zwischenzeitlich wieder ausgeglichen werden, die Abwärtsbewegung hielt aber an. Ende September erreichte der DAX seinen Jahrestiefstand mit 11.975 Punkten. Der ungewöhnlich warme Winter des 4. Quartals 2022 entschärfte die Negativszenarien der Konjunktur und Energieversorgung, außerdem wandte sich die Volksrepublik China im Dezember 2022 von ihrer Null-Covid-Politik ab, wodurch sich eine wirtschaftliche Öffnung des Landes und damit wieder mehr Absatzchancen für westliche Unternehmen abzeichneten. Damit verbesserten sich insgesamt die Erwartungen für die europäische Wirtschaft. Der DAX konnte sich daher zum Jahresende auf 13.923 Punkte (Vorjahr: 15.885 Punkte) erholen, ein Anstieg um 16,3 Prozent zum Tiefstand.

1.3. Geschäftsentwicklung der Kreditgenossenschaften

Die Genossenschaftsbanken konnten das Kundengeschäft im Zuge der Erholung der deutschen Wirtschaft weiter ausbauen. So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken bundesweit um 6,5 Prozent. Auch die Kundeneinlagen legten um 3,4 Prozent zu. Vor dem Hintergrund dieser geschäftlichen Entwicklung stieg die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken um 2,7 Prozent.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Planung und Steuerung der VR-Bank Westmünsterland eG erfolgt unter anderem über die mittelfristige Eckwert- und Kapitalplanung und dem damit verbundenen Maßnahmenkatalog zur Erreichung der strategischen Ziele. Dabei verwendet die Bank die folgenden wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, die sich aus der Strategie ableiten lassen und die im Rahmen des internen Berichtswesens laufend überwacht werden.

Der Leistungsindikator für die Profitabilität der Bank ist die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen. Diese relative Kennzahl misst die Ertragskraft der Bank im Verhältnis zum Geschäftsvolumen, gemessen als unkompensierte durchschnittliche Bilanzsumme. Das Betriebsergebnis vor Bewertung entspricht dabei dem Saldo aus den GuV Positionen 1 bis 12 (vgl. Abschnitt II. 4.1).

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit bzw. Produktivität wurde die Cost-Income-Ratio bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zzgl. sonstiger betrieblicher Aufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis zzgl. dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge dar.

Den Ausbau des Kundengeschäftsvolumens und den damit verbundenen Anstieg des bilanziellen Kundengeschäftes definiert die Bank als Indikator für die Generierung von Erträgen, den Erhalt und Ausbau von Marktanteilen sowie die Gewährleistung der Zukunftsfähigkeit der Bank. Das Kundengeschäftsvolumen umfasst das gesamte bilanzwirksame und bilanzunwirksame Kundenkredit- und Kundenanlagegeschäft.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als wesentlichen Leistungsindikator für die

Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Zur Ermittlung der Gesamtkapitalquote werden die Eigenmittel ins Verhältnis zum Gesamtrisikobetrag der Bank, bestehend u.a. aus dem Kreditrisiko und den operationellen Risiken, gesetzt.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

Daneben hat die Bank folgende bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung der Bank maßgeblich beeinflussen.

Dazu gehören unter anderem die Erreichung einer CO₂-Neutralität und die Steigerung der Attraktivität der Bank für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Erfüllung dieser nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zählt langfristig auf den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit der Bank ein.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von der Bank definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Die VR-Bank Westmünsterland eG verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg des gesamten Kundengeschäftes um 241,7 Millionen Euro oder 3,7 Prozent auf 6,86 Milliarden Euro. Sowohl der Ausbau des Kundenkreditgeschäftes als auch die Ausweitung der Geldanlagen der Kunden trugen zu dieser Entwicklung bei. Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag mit 25,8 Millionen Euro bzw. 0,75 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme oberhalb des Planwertes und leicht oberhalb des absoluten Vorjahreswertes. Die Cost-Income-Ratio verschlechterte sich dagegen von 64,6 auf 65,7. Die Gesamtkapitalquote lag zum 31.12.2022 mit 15,1 Prozent deutlich über Vorjahresniveau.

Die Entwicklung nahezu aller bedeutsamen Leistungsindikatoren lag damit oberhalb der Erwartungen. Nur die Entwicklung des Kundengeschäftsvolumens lag aufgrund des kurswertbedingten Rückganges der Wertpapier- und Fondsanlagen unterhalb der Erwartungen.

Die Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erfüllten die Erwartungen. So konnte im Nachhaltigkeitsbericht über Einsparungen bei der CO₂-Emission im Rahmen der geplanten Entwicklungen berichtet werden. Die Attraktivität für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte mit der erneuten Auszeichnung als Top Arbeitgeber des Top Employers Institute gefestigt werden.

Bilanzsumme

Durch den Ausbau der Kundenkredite und -einlagen stieg die Bilanzsumme um 211,6 Millionen Euro oder 6,5 Prozent auf nunmehr 3,47 Milliarden Euro.

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
TEUR	TEUR	TEUR	%
3.472.366	3.260.728	211.638	6,5

Aktivgeschäft

Die Kundenforderungen stiegen um 5,3 Prozent auf nunmehr 2,64 Milliarden Euro. Das erwartete Wachstum von 5,6 Prozent wurde damit nicht ganz erreicht. Im Neukreditgeschäft konnte die Bank ein Volumen von insgesamt 633,2 Millionen Euro zusagen. Das Volumen an Förderkrediten für den Wohnungsbau, die Landwirtschaft und die Gewerbebetriebe stieg insgesamt um 4,8 Prozent.

Der Bestand der Eigengeschäfte in Form von Bankguthaben und Wertpapieranlagen erhöhte sich von 296,8 Millionen Euro auf 636,1 Millionen Euro. Neben der Ausweitung der Wertpapieranlagen trug insbesondere der Ausweis der unterhaltenen Einlagenfazilität bei der Bundesbank unter den Forderungen an Kreditinstituten (Bankguthaben) zu dieser Entwicklung bei. Aufgrund dieser Tatsache reduzierte sich auch die Barreserve (Kassenbestand plus Guthaben bei der Deutschen Bundesbank) deutlich gegenüber dem Vorjahr.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	34.432	298.125	-263.693	-88,5
Bankguthaben	358.321	46.294	312.027	674,0
Kundenforderungen	2.640.832	2.507.325	133.507	5,3
Wertpapieranlagen	277.770	250.455	27.315	10,9

Passivgeschäft

Die Kundeneinlagen stiegen stärker als erwartet an. Die Einlagen wuchsen insgesamt um 129,2 Millionen Euro auf rund 2,14 Milliarden Euro. Einmal mehr war bei den täglich fälligen Einlagen mit 91,8 Millionen Euro das stärkste Wachstum zu verzeichnen. Damit stieg deren Anteil an den Kundeneinlagen auf 62,4 Prozent. Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von nominal 10,0 Millionen Euro emittiert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken erhöhten sich insbesondere aufgrund des weiter ausgebauten Geschäftes in Sonderkrediten um 46,3 Millionen Euro auf 958,6 Millionen Euro. Das gesamte Kundenkreditgeschäft wurde somit weiterhin aus den Kundeneinlagen und aus den zweckgebundenen Fördermitteln finanziert.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	958.621	912.287	46.334	5,1
Kundengelder	2.135.176	2.005.952	129.224	6,4
Spareinlagen	670.527	671.575	-1.048	-0,2
täglich fällige Einlagen	1.333.330	1.241.561	91.769	7,4
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	131.318	92.816	38.502	41,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	10.258	0	10.258	---

Außerbilanzielles Geschäft

Im außerbilanziellen Geschäft erhöhte sich das Volumen an ausgereichten Bürgschaften und Garantien zum

Jahresende von 94,9 Millionen Euro auf 129,2 Millionen Euro.

Außerbilanzielle Geschäfte in Form von Zinsswaps wurden zur Steuerung des Gesamtbankzinsbuches eingesetzt. Weitere Geschäfte in derivativen Finanzinstrumenten tätigte die Bank nur im Kundenauftrag.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Das Wertpapier- und Fondsgeschäft verzeichnete weiterhin eine hohe Nachfrage. Bedingt durch die Kursverluste an den Kapitalmärkten ging der Bestand inklusive der Depots bei Union Investment jedoch um 7,5 Prozent auf 1,02 Milliarden Euro zurück.

Im Bereich Lebens- und Rentenversicherungsgeschäft mit der R+V Versicherung AG sank die vermittelte Beitragssumme um 5,3 Millionen Euro. Der Bestand der bewerteten Summe der Lebens- und Rentenversicherungen der Kunden reduzierte sich von 185,0 Millionen Euro auf 173,8 Millionen Euro.

Das Abschlussvolumen der neuen Bausparverträge des Partners Bausparkasse Schwäbisch Hall AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 30,2 Millionen Euro auf 72,0 Millionen Euro. Dagegen gingen die Bausparguthaben der Kunden um 1,7 Prozent auf nunmehr 139,1 Millionen Euro zurück.

Ein weiterer Wachstumsträger im Dienstleistungsgeschäft blieb die Vermittlung von Finanzierungen an die genossenschaftlichen Partner. Insgesamt wuchs der Bestand der vermittelten Finanzierungen (inkl. Leasing) um 4,4 Prozent auf 463,9 Millionen Euro.

Die Erträge aus dem eigenen Dienstleistungsgeschäft stiegen insbesondere aufgrund des Anstieges der Transaktionen im Zahlungsverkehr. Ebenso konnten die Erträge aus dem Außenhandelsgeschäft und aus der Gewährung von Bürgschaften und Garantien ausgebaut werden.

Investitionen

Die Sachinvestitionen von insgesamt 1,4 Millionen Euro konzentrierten sich im Wesentlichen auf die Herrichtung der neuen Geschäftsstelle in Reken sowie Neu- und Ersatzinvestitionen im Bereich der technischen Infrastruktur, um den steigenden Anforderungen an digitalen Angeboten und Serviceleistungen gerecht zu werden.

Personal- und Sozialbereich

Die VR-Bank Westmünsterland eG gehört gemäß der Organisation „Top Employers Institute“ zu den attraktivsten Arbeitgebern in Deutschland. Diese international tätige Organisation verleiht den Award „Top-Arbeitgeber“ jährlich und zertifiziert nur Unternehmen, die höchste Standards im Personalmanagement erfüllen. Die Bank wurde zum wiederholten Male ausgezeichnet. Gemäß Aussage der Organisation zeigt sich die Bank als Vorreiter im Bereich Human Resources durch zukunftsorientiertes Denken in Bezug auf ihre Mitarbeiter, kontinuierliche Optimierung des Arbeitsumfelds und stetige Investition in die Mitarbeiterentwicklung.

Die Sicherstellung der dauerhaften Qualität und Quantität im Personalbestand wird auch durch die regelmäßige Ausbildung neuer Bankkaufleute gefördert. Zum 1. August 2022 starteten 19 Auszubildende ihre berufliche Laufbahn in der VR-Bank Westmünsterland eG. Im Jahr 2023 werden mindestens 12 Auszubildende ihre Berufslaufbahn beginnen. Insgesamt beschäftigte die Bank zum Jahresende

333 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 40 Auszubildende.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

4.1. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	50.532	48.626	1.906	3,9
Provisionsüberschuss ²⁾	22.095	20.806	1.289	6,2
Verwaltungsaufwendungen	48.199	45.214	2.985	6,6
- Personalaufwand	24.747	24.047	700	2,9
- Andere Verwaltungsaufwendungen inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen	23.452	21.167	2.285	10,8
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	25.811	25.311	500	2,0
Aufwandsüberhang aus der Bewertung ⁴⁾	13.132	4.273	8.859	207,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	12.679	21.038	-8.359	-39,7
Steueraufwand	3.890	4.842	-952	-19,7
- davon Ertrag aus latenten Steuern	4.071	2.237	1.834	82,0
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.000	6.500	-4.500	-69,2
Jahresüberschuss	6.789	9.696	-2.907	-30,0

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss stieg um 1,9 Millionen Euro auf 50,5 Millionen Euro. Hauptursache war die durch den Zinsanstieg bedingte positive Entwicklung der Konditionsbeiträge für die Kundeneinlagen. Dagegen gingen die Beteiligungserträge gegenüber dem Vorjahr um rund 2,0 Millionen Euro zurück. Ursächlich hierfür ist insbesondere die im Vorjahr doppelt gezahlte Dividende der genossenschaftlichen Zentralbank DZ Bank AG, Frankfurt für die Geschäftsjahre 2020 und 2021.

Das Provisionsergebnis profitierte insbesondere von der Ausweitung der Erlöse aus der Kontoführung bzw. dem Zahlungsverkehr, dem steigenden Außenhandelsgeschäft und den Volumensteigerungen bei den Bürgschaften und Garantien. Außerdem wurde der Provisionsaufwand durch das geringere Baufinanzierungsneugeschäft über Vermittlungsplattformen entlastet. Das Provisionsergebnis konnte somit um über 6,2 Prozent auf 22,1 Millionen Euro gesteigert werden.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Millionen Euro auf 24,7 Millionen Euro. Die anderen Verwaltungsaufwendungen inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich aufgrund von volumen- und preisbedingten Kostensteigerungen um rund 2,3 Millionen Euro auf 23,5 Millionen Euro.

Insgesamt führte die vorgenannte Entwicklung in Verbindung mit einer leichten Zunahme des sonstigen Ergebnisses (Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen) zu einem Anstieg des Betriebsergebnisses vor Bewertung von 25,3 Millionen Euro auf 25,8 Millionen Euro. Bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme hat sich das Betriebsergebnis mit 0,75 Prozent gegenüber dem Vorjahr (0,79 Prozent) leicht verschlechtert. Das erreichte Betriebsergebnis vor Bewertung lag damit oberhalb der Erwartungen.

Der deutliche Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus führte zu Wertverlusten beim Wertpapierbestand, die nach derzeitigem Stand voraussichtlich temporärer sind. beim Wertpapierbestand. Somit resultiert das negative Bewertungsergebnis insbesondere aus dem Bewertungsergebnis der bankeigenen Wertpapiere. Insgesamt stieg der Bewertungsaufwand gegenüber dem Vorjahr um 8,9 Millionen Euro auf 13,1 Millionen Euro.

Somit ergab sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 12,7 Millionen Euro (Vorjahr: 21,0 Millionen Euro). Der Jahresüberschuss reduzierte sich von 9,7 Millionen Euro auf 6,8 Millionen Euro.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio) verschlechterte sich von 64,6 auf 65,7.

Die als Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme definierte Kapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 0,20 Prozent (Vorjahr: 0,30 Prozent).

4.2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Finanz- und Liquiditätslage der VR-Bank Westmünsterland eG ist weiterhin geordnet. Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch diese Refinanzierungsstruktur besteht eine geringe Abhängigkeit von den Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die Mindestreservebestimmungen wurden stets eingehalten. Die aufsichtsrechtlichen Kennziffern der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) erfüllte die Bank im Geschäftsjahr 2022 bei einem Mindestwert von je 100 Prozent mit Abstand. Zum Bilanzstichtag betrug die LCR-Quote 146,9 Prozent (Vorjahr: 136,0 Prozent) und die NSFR-Quote 124,5 Prozent (Vorjahr: 125,9 Prozent).

Bei Bedarf stehen außerdem ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten der genossenschaftlichen FinanzGruppe zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Die Fälligkeitsstruktur der wesentlichen Verbindlichkeitspositionen - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden - stellt sich wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Restlaufzeiten				
täglich fällig	1.352.616	1.254.076	98.540	7,9
bis 3 Monate	772.872	724.812	48.060	6,6
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	165.028	106.017	59.011	55,7
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	364.968	397.238	-32.270	-8,1
mehr als 5 Jahre	439.390	436.966	2.424	0,6

Die Einlagen mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr steigerten ihren Anteil am Gesamtvolumen der Verbindlichkeiten. Damit wuchsen auch die Risiken des kurzfristigen Abrufs von Einlagen.

Der Anteil der Kundeneinlagen an der Passivseite betrug per 31. Dezember 2022 nahezu unverändert 61,6 Prozent (Vorjahr: 61,5 Prozent). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machten 27,6 Prozent (Vorjahr: 28,0 Prozent) der Bilanzsumme aus. Die bilanzielle Eigenkapitalquote inkl. des Fonds für allgemeine Bankrisiken belief sich auf unverändert 9,6 Prozent.

Außergewöhnliche Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben. Die zugesagten, aber nicht ausgenutzten Kreditlinien der Kunden beliefen sich per 31. Dezember 2022 auf 716,4 Millionen Euro (Vorjahr: 816,2 Millionen Euro).

4.3. Vermögenslage

Eigenmittel

Grundlage der Geschäftspolitik ist eine ausreichende Eigenmittelausstattung als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen sowie eine jederzeit gegebene Zahlungsfähigkeit. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von der Bank im Geschäftsjahr 2022 stets eingehalten.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und die Kapitalquoten gemäß CRR stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	343.704	312.316	31.388	10,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	343.716	308.049	35.667	11,6
Kernkapital (Art. 50 CRR)	323.716	295.335	28.381	9,6
Gesamtkapitalquote	15,1%	14,2%		
Kernkapitalquote	14,2%	13,6%		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist von den erwirtschafteten Rücklagen und den Geschäftsguthaben der Mitglieder geprägt. Die Rücklagen erhöhten sich durch die Zuführung aus dem Jahresergebnis 2021 in Höhe von 6,3 Millionen Euro sowie aus einer Vorwegzuweisung aus dem Ergebnis 2022 in Höhe von 2,0 Millionen Euro. Des Weiteren stieg der Fonds für allgemeine Bankrisiken durch eine Zuführung von 2,0 Millionen Euro auf nunmehr 86,1 Millionen Euro. Die Mitgliederzahl reduzierte sich auf insgesamt 47.697. Aufgrund der Tatsache, dass die Bank ab dem Geschäftsjahr 2022 Zeichnungen von bis zu 150 Geschäftsanteilen á 50,00 Euro zulässt, konnte das gezeichnete Kapital der Mitglieder um 38,3 Prozent auf nunmehr 49,7 Millionen Euro ausgebaut werden. Aus dem Jahresergebnis 2022 sollen darüber hinaus 3,1 Millionen Euro den Rücklagen zugeführt werden.

Die Gesamtkapitalquote für eine angemessene Eigenmittelausstattung im Sinne des Artikels 92 der CRR konnte durch die vorgenannten Steigerungen der Rücklagen und Geschäftsguthaben und der Begebung von nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von nominal 10,0 Millionen Euro von 14,2 Prozent auf 15,1 Prozent verbessert werden. Ebenso stieg die Kernkapitalquote um 60 Basispunkte auf 14,2 Prozent. Beide Quoten liegen damit oberhalb der geltenden Mindestwerte.

Auf Basis der erwarteten Unternehmensentwicklung wird die Bank auch zukünftig die geforderten Kapitalquoten einhalten. Darüber hinaus wird die Bank ihr Eigenkapital über die Dotierung der Rücklagen und die Einwerbung von Geschäftsguthaben weiter ausbauen.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen stellten mit 2,64 Milliarden Euro den größten Anteil der Aktiva dar. Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr von 76,9 Prozent auf 76,1 Prozent reduziert.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen weist keine Konzentrationen auf. Als Regionalbank liegt der weit überwiegende Teil der bestehenden Kundenforderungen im Geschäftsgebiet. Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen im überschaubaren Maße. Der Bestand dieser Forderungen liegt bei rund 6,8 Prozent des Gesamtbestandes aller Kundenforderungen.

Der Schwerpunkt des Kundenkreditgeschäftes lag mit einem Anteil von 58,6 Prozent auf dem gewerblichen Kreditgeschäft. Der wesentliche Anteil entfällt auf den Dienstleistungssektor. Die Erfolgsaussichten sind in diesem Bereich aufgrund der allgemeinen guten wirtschaftlichen Lage in der Region auch für die Zukunft positiv zu bewerten.

Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden in Höhe ihres Blankoanteils durch Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen abgesichert. Der Umfang der vollwertigen, aber nach Einschätzung der Bank mit erhöhten Risiken behafteten Forderungen, ist gering. Für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis und den vorhandenen Vorsorgereserven. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche aufsichtsrechtliche Kreditgrenzen hielt die Bank während des gesamten Berichtszeitraumes ein.

Wertpapieranlagen

Die Bank hat im Jahr 2022 die Wertpapier- und Fondsanlagen um 27,3 Millionen Euro auf 277,8 Millionen Euro ausgeweitet. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich daher von 7,7 Prozent auf 8,0 Prozent. Die Anlagen konzentrierten sich in einem breit diversifizierten Portfolio auf Emittenten guter Bonität im Investmentgradebereich (Rating nach Standard & Poor's bis BBB-). Es wurde dabei auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet. Wertpapieranlagen in Höhe von nominell 63,0 Millionen Euro wurden ebenso wie die Fondsanlagen der Liquiditätsreserve zugeordnet. Diese wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die weiteren Wertpapieranlagen wurden erstmalig dem Anlagevermögen zugeordnet und zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Derivate

Derivate setzte die Bank zu Steuerungszwecken des Gesamtbankzinsbuches in Form von Zinsswaps ein. Das Nominalvolumen der Geschäfte belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 402,3 Millionen Euro. Zudem wurden Devisentermingeschäfte im Kundenauftrag abgewickelt.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist die Bank der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

5. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes konnte die Bank durch die Fähigkeit, sich auf die veränderten Rahmenbedingungen einzustellen, wie in den Vorjahren eine positive geschäftliche Entwicklung realisieren. Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2022 verlief insgesamt zufriedenstellend. Insbesondere das Betriebsergebnis vor Bewertung lag über den Erwartungen. Die Zielgrößen für die wesentlichen Leistungsindikatoren wurden größtenteils übertroffen. Mit Blick auf die Entwicklung des Kundengeschäftsvolumens und auf das Betriebsergebnis nach Bewertung konnte sich aber auch die VR-Bank Westmünsterland eG nicht den Entwicklungen an den Kapitalmärkten entziehen. Die Kursrückgänge in der Wertpapier- und Fondseinlagen der Kunden verhinderten ein größeres Wachstum des Kundengeschäftsvolumens. Außerdem wirkte sich insbesondere das steigende Zinsniveau negativ auf die Bewertung der eigenen Wertpapier- und Fondsanlagen aus, so dass das Betriebsergebnis nach Bewertung die Erwartungen nicht erfüllte.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich dabei unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr mit Abstand eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind ausreichend Wertberichtigungen gebildet. Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sank von 21,0 Millionen Euro auf 12,7 Millionen Euro. Insgesamt wird die Bank das Ergebnis nutzen, um das Eigenkapital für das geplante Kreditwachstum weiter zu stärken.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

IV. Risiko-, Prognose- und Chancenbericht

1. Risikomanagementsystem

In der Strategie hat sich die VR-Bank Westmünsterland eG klar auf die Bedarfssituation ihrer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt. Diese sichert eine dauerhafte und umfassende Begleitung der Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungsangelegenheiten, Vermögensanlagefragen und Dienstleistungen, insbesondere im Bereich Zahlungsverkehr.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbs-

situationen) und sonstigen sich verändernden Rahmenbedingungen (z.B. aufgrund von Pandemien oder der geopolitischen Situation) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Sie werden insbesondere in Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zins-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken aufgliedert.

Die Geschäftsstrategie und die dazu konsistente Risikostrategie werden im Rahmen des intern festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf. Ziel der Risikostrategie der Bank ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern deren bewusstes Eingehen unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend. Vor diesem Hintergrund steuert die Bank die zur Verfügung stehende Deckungsmasse aus.

Die Bank steuert daher aufbauend auf der Strategie die zukünftige Entwicklung mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten, u.a. auf Basis von Marktprognosen. Der Begrenzung der Risiken aus der Geschäftstätigkeit kommt dabei im Rahmen der Unternehmensplanung und -steuerung eine besondere Bedeutung zu. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Für die rechtzeitige Identifikation von Risiken hat die Bank ein Risikofrüherkennungssystem und ein Risikoüberwachungssystem implementiert. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können. Die Entscheidungsträger werden daher durch ein internes Berichtssystem rechtzeitig über negative Geschäfts- und Risikoentwicklungen informiert.

Ziel des Risikomanagements der Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Dazu gehört es auch, die Risikosituation der Bank in außergewöhnlichen Situationen – sogenannten Stressszenarien – zu beleuchten. Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht daher die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven Steuerung der identifizierten Risiken.

Das Risikotragfähigkeitskonzept der Bank basiert bis zum 31. Dezember 2022 auf einer GuV-/bilanzorientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der geplanten geschäftlichen Entwicklung und dem Kapitalplanungsprozess. Konkret ergibt sich das Risikodeckungspotenzial aus dem geplanten Jahresergebnis abzgl. Abzugsposten, z.B. für die geplante Ausschüttung, und aus der Substanz, sprich den vorhandenen Eigenmitteln und Reserven abzgl. eines Abzugspostens für die Einhaltung der institutseigenen Eigenmittelzielkennziffer.

Auf der Basis von Risikotragfähigkeitsanalysen sind geschäftsjahresbezogene Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen für verschiedene Risikokategorien, insbesondere für die Marktpreis- und Adressenausfallrisiken, definiert. Diese stellen Kriterien für geschäftspolitische Maßnahmen der Bank dar. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient zugleich auch der Offenlegung und Nutzung von Potenzialen für die weitere Geschäftsentwicklung.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement.

Ab dem 01. Januar 2023 wird das Risikotragfähigkeitskonzept an die Anforderungen aus dem Schreiben der Aufsicht vom 24. Mai 2018 mit dem Titel „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung“ angepasst. Dieses beinhaltet eine Umstellung der internen Risikotragfähigkeitsansätze auf die ökonomische Perspektive sowie die Umstellung der regulatorischen Kapitalplanung auf die normative Perspektive.

2. Risikokategorien

Die Bank hat die folgenden Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko versteht die Bank die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem das Ausfallrisiko von Kundenkrediten und das Emittentenrisiko bzw. das Spread- und Migrationsrisiken von Eigenanlagen.

Die Grundlagen zur Steuerung des Adressenausfallrisikos im Kundengeschäft bilden die Kreditnehmerratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements. Auf dieser Basis erfolgt auch die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken). Für die wesentlichen Kundensegmente ordnet das System den Ratingklassen nach mathematisch-statistischen Verfahren ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeiten zu. Das Kundenkreditvolumen der Bank ist nahezu vollständig mit diesen Verfahren klassifiziert. Dabei gewichtet die Bank die Blankoanteile der einzelnen Risikoklassen mit der jeweiligen Ausfallrate („erwarteter Verlust“), um die Ausfallrisiken im Kreditportfolio zu bemessen. Die der Ermittlung der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Regeln der genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, bzw. nach der Beleihungswertermittlungsverordnung, angesetzt. Die Ratingeinstufungen der Kreditnehmer werden regelmäßig überprüft. Über die „erwarteten Verluste“ hinaus werden des Weiteren die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit-Value-at-Risk (CVaR) ermittelt, der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditanteile, berücksichtigt. Der CVaR wird mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent ermittelt.

Die Ratingergebnisse werden auf aggregierter Basis unter anderem nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzialen ausgewertet. Diese Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheitsquoten. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen. Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen weist keine signifikanten Konzentrationen auf. Wesentliche Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Adressenausfallrisiken in den Wertpapieranlagen begegnet die VR-Bank Westmünsterland eG durch hohe Anforderungen an das jeweilige Rating des Emittenten des Wertpapiers und eine volumensmäßige Begrenzung durch Emittentenlimite. Grundsätzlich kauft die Bank keine Papiere außerhalb des

Investmentgrades (Rating unter BBB- / Standard & Poor's). Der Bestand wird diesbezüglich regelmäßig einer Bewertung unterzogen. Neben dem Ausfallrisiko besteht das Risiko eines (Kurs-)Wertverlustes, falls Wertpapiere in der Zukunft ein schlechteres Rating erhalten oder sich der Creditspread der Papiere ausweitet. Die Gesamtheit dieser drei Risiken wird über einen Value-at-Risk-Ansatz (Monte-Carlo-Simulation) ermittelt und entsprechend gesteuert. In diese Betrachtung werden auch die Wiedereindeckungsrisiken aus den Derivaten, die nicht durch gegenläufige Kundengeschäfte gedeckt sind, einbezogen. Die Geldanlagen in Fonds erfüllen im Wesentlichen im Durchschnittsrating ebenso die oben genannten Anforderungen. Wesentliche Kontrahentenrisiken bestehen darüber hinaus nicht.

Akute Risiken aus Adressenausfallrisiken wurden in voller Höhe durch Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für darüber hinaus bestehende Ausfallgefahren stehen Pauschalwertberichtigungen zur Verfügung.

Die zum 31. Dezember 2022 gemessenen bzw. kalkulierten Risiken lasten das Limit für Adressenausfallrisiken zu 53,9 Prozent aus. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Für die Messung der Adressenausfallrisiken im neuen ökonomischen Ansatz gilt ein verändertes Konfidenzniveau, welches aufsichtsrechtlich auf 99,9% angehoben wird. Für das Kundengeschäft ergibt sich darüber hinaus eine Modelländerung, da nun auch Rating-Migrationen in die Risikomessung des Credit-Value-at-Risk integriert werden.

Marktpreisrisiken

Angesichts der Geschäftsstrukturen der Bank beziehen sich Marktpreisrisiken im Wesentlichen auf Veränderungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen.

Zinsänderungsrisiken werden anhand der GuV-Simulation gemessen. Bei der GuV-Simulation werden, ausgehend von der voraussichtlichen Zinsentwicklung, die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen ist ein GuV-orientiertes Limit vergeben. Bei der Bewertung von Zinsänderungsrisiken werden institutsspezifische, gleitende Durchschnitte angesetzt. Nach den zum 31. Dezember 2022 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) wird das Zinsergebnis nur im Falle außergewöhnlich hoher Marktzinsveränderungen wesentlich beeinträchtigt.

Darüber hinaus orientiert sich die Bank im Rahmen einer barwertigen Steuerung des Zinsbuches an einer marktüblichen Benchmark und dem Barwertverlust im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Zinsrisikoeffizienten. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) werden Zinsswaps eingesetzt. Das Nominalvolumen der Zinsswaps beträgt 402,3 Millionen Euro. Darüber hinaus bestehen derivative Transaktionen im Kundenauftrag mit exakt gleichläufigen Deckungsgeschäften.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Den Wertpapierbestand hat die Bank in Höhe von nominal 63,0 Millionen Euro der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dieses gilt auch für

den Fondsbestand. Die weiteren Wertpapieranlagen wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Bank hat im Berichtszeitraum keine Geschäfte betrieben, die gemäß Artikel 102 ff. der CRR dem Handelsbuch zuzurechnen sind.

Die zum 31. Dezember 2022 gemessenen bzw. kalkulierten Marktpreisrisiken lasten das Verlustlimit der Bank für Marktpreisrisiken zu 57,6 Prozent aus. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich bei den Marktpreisrisiken nicht ergeben.

Im Rahmen der Messung der Zinsänderungsrisiken wird die bisherige GuV-Simulation durch das ökonomische Modell der „Historischen Simulation“ ersetzt. Dieses Modell ist bereits heute im Rahmen der barwertigen Sicht im Einsatz, jedoch wird auch hier das Konfidenzniveau auf 99,9% eingestellt.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten. Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können. Die Liquiditätsrisiken werden im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank lediglich in Stressszenarien berücksichtigt, da eine Begrenzung der Liquiditätswirkung mit Deckungspotenzial nicht sinnvoll möglich ist.

Die Risikosteuerung erfolgt u.a. mittels Liquiditätsablaufbilanzen, die als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit dienen und dabei insbesondere den „Überlebenshorizont“ darstellen. Stresstests für einen Zeitraum von zwei Jahren führt die Bank anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank insbesondere mittels der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) überwacht. Die Risikotoleranz hat die Bank über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote und einer Ziel-NSFR-Quote von jeweils 120,0 Prozent definiert.

Die Finanzplanung zeigt, dass die Bank allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen wird. Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern werden mit Abstand eingehalten. Durch die vollständige Refinanzierung der Kundenkredite aus dem Kundeneinlagengeschäft und den zur Verfügung gestellten Mitteln für die Sonderkredite der Kunden hat das Refinanzierungsrisiko für die Bank aktuell eine geringe Bedeutung. Die Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva werden stets beobachtet und ausgesteuert. Die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Liquiditätslage haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben. Nennenswerte Veränderungen haben sich zum Vorjahr ebenfalls nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Neben Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich die Bank auch auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken, Personal- oder Betriebsausfälle z.B. im Rahmen einer Pandemie) einzustellen. Das innerbetriebliche Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und soweit wie möglich zu begrenzen. Wesentliche operationelle Risiken werden analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden. Den Betriebs- und Rechtsrisiken wird auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z.B. im IT-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen) begegnet. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, sind durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Die Interne Revision ist ein wesentlicher Bestandteil des „Internen Kontrollsystems“. Das Hauptaugenmerk liegt darauf, die Qualität von im Arbeitsablauf eingebauten Sicherheitsmaßnahmen und vorgegebenen Kontrollen zu prüfen und zu beurteilen. Darüber hinaus trägt die Struktur diverser Sonderstellen (Compliance-, IT-Sicherheits-, Geldwäsche- und Datenschutzbeauftragter) zur Risikobegrenzung bei.

Die zum 31. Dezember 2022 gemessenen bzw. kalkulierten Risiken lasten das Limit für operationelle Risiken zu 64,3 Prozent aus. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Sonstige Risiken

Beteiligungsrisiken bezeichnen das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (z.B. aufgrund von Dividendenausfall oder Teilwertabschreibungen) führen könnten. Beteiligungen werden schwerpunktmäßig zur Stärkung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten eingegangen. Die wesentlichen Beteiligungsrisiken ergeben sich daher überwiegend aus den Tochtergesellschaften der Bank sowie aus den Verbundbeteiligungen. Die Berücksichtigung im Risikotragfähigkeitskonzept erfolgt durch die Annahme des Ausfalls der Ertragsausschüttungen und einer geschätzten Reduzierung der Werte der Beteiligungen.

Die zum 31. Dezember 2022 gemessenen bzw. kalkulierten Risiken lasten das Limit für Beteiligungsrisiken zu 48,3 Prozent aus.

Für die Messung des Beteiligungsrisikos wird im Rahmen der Umstellung auf die ökonomische Sichtweise ein neues Risikomessmodell eingesetzt. Dieses basiert auf dem so genannten „Stellvertreteransatz“, nach dem jeder Beteiligung eine Abschlagsquote zugewiesen wird, die sich aus der Art der Beteiligung ergibt.

Die sonstigen Risiken umfassen u.a. auch das Reputationsrisiko. Wengleich dieses in seiner Gesamtheit aktuell nicht als wesentlich eingestuft wird, gewinnt diese Risikoart an Bedeutung. Zu einer Vermeidung von Schäden aus dieser Risikoart trägt auch unsere Risikokultur bei.

Innerhalb der sonstigen Risiken wird mit Einführung der „ökonomischen Perspektive“ auch für die Immobilienrisiken ein Risikomessmodell eingesetzt werden. Aus den Risikoarten Wertänderungs-, Ertrags- und Mietausfallrisiko wird ein Value at Risk auf dem Konfidenzniveau von 99,9% ermittelt. Hier fließen Werte der eigenen Immobilien genauso wie Beträge aus den Immobilienfonds innerhalb der Eigenanlagen ein.

Nachhaltigkeitsrisiken

Als Nachhaltigkeitsrisiken versteht die Bank - in Anlehnung an das Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht - Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächliche oder eventuelle negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage haben kann. Während sich in den Bereichen Umwelt und Soziales sowohl physische Risiken (z.B. Stark-Wetter-Ereignisse) als auch Transitionsrisiken (z.B. Auswirkungen politischer Maßnahmen auf Branchen oder einzelne Kreditnehmer) ergeben können, kann es aus dem Bereich der Unternehmensführung auch zu Reputationsrisiken kommen. Dabei stellen Nachhaltigkeitsrisiken keine eigene Risikoart dar, sondern müssen immer im Zusammenhang mit den bereits identifizierten Risiken gesehen werden, da sie unmittelbar dort ihren Niederschlag finden. Daher kommt der Risikoinventur aus dem oben beschriebenen Risikomanagementprozess eine besondere Bedeutung zu.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien gegeben.

Die Bank erfüllt die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Risikobegrenzung sowohl quantitativ (Eigenmittelanforderungen und Großkreditbegrenzungen gemäß CRR) als auch qualitativ (Mindestanforderungen an das Risikomanagement). Die Gesamtkapitalquote per 31. Dezember 2022 belief sich auf 15,1 Prozent (Vorjahr: 14,2 Prozent) und liegt damit über der Mindestanforderung von 10,5 Prozent. Ebenso wurden die Regelungen der Bankenaufsicht zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft strikt eingehalten. Die Bank wird auch die erhöhten Kapitalanforderungen (Kapitalpufferanforderungen), die ab dem 1. Februar 2023 zum Tragen kommen, auf Basis interner Analysen einhalten.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Die Risikotragfähigkeit ist angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenslage der Bank im Berichtszeitraum gegeben. Die Risikotragfähigkeit wird nach aktueller Erwartung der Bank auch im Hinblick auf die neue normative und ökonomische Perspektive gegeben sein. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

3. Prognosebericht

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der VR-Bank Westmünsterland eG für das Jahr 2023 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die die Bank auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung der Planung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat.

Prognose des Geschäftsverlaufes mit wesentlichen Chancen und Risiken

Die VR-Bank Westmünsterland eG hat den Anspruch, den Erfolg ihres Handels auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell zu stützen, welches in Einklang mit den Bedürfnissen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Gesellschaft sowie dem Schutz der Umwelt und des Klimas steht. Die Bank ist der Überzeugung, dass das Verfolgen der Nachhaltigkeitsziele sich mittel- und langfristig positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt und damit auch auf die Bank auswirken wird.

Das langfristige Wachstum des Kundengeschäftsvolumens der Bank sollte sich im kommenden Jahr aufgrund des erwarteten, moderaten Wirtschaftswachstums weiter fortsetzen.

Grundlage hierfür ist die konsequente Fortsetzung des ganzheitlichen Beratungsansatzes mit der „Genossenschaftlichen Beratung“ im Privatkundenbereich wie auch im Firmenkundenbereich. Dieses wird, wie in der Vergangenheit, eine gute Kundendurchdringung und eine gezielte Neukundenakquise mit sich bringen. Darüber hinaus sollen durch den Aus- und Aufbau eines digitalen Leistungsangebotes über zentrale und dezentrale Wege das Kundenangebot ausgebaut und interne Prozessoptimierungen vorangetrieben werden. Dazu gehört auch eine zeitgemäße, sich an den wandelnden Kundeninteressen angepasste Neuinterpretation der Dienstleistungen im Filialgeschäft.

Im Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden sieht die Bank im Rahmen der Planungen weiteres Wachstumspotenzial von rund 3,8 Prozent. Der Schwerpunkt sollte hierbei wie im Vorjahr auf Investitionsvorhaben aus der Wirtschaft und Bauinvestitionen sowohl aus dem gewerblichen als auch privaten Bereich liegen.

Die Kundeneinlagen dürften gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgehen. Insbesondere im Firmenkundengeschäft erwartet die Bank ein Rückgang der Liquidität durch den höheren Bedarf an Betriebsmittel für den laufenden Geschäftsbetrieb aufgrund der gestiegenen Kosten und zur Verhinderung von Lieferengpässen. Im Privatkundengeschäft geht die Bank davon aus, dass die Kunden ihre liquiden Mittel weiterhin vermehrt in verfügbare alternative Anlageprodukte investieren, vornehmlich in Investmentfonds und Wertpapiere, insbesondere angesichts des sich verstärkenden negativen Realzinses. Die Planungen gehen von einem Rückgang der Kundeneinlagen von 1,3 Prozent für 2023 aus.

Die Bank erwartet vor diesem Hintergrund eine steigende durchschnittliche Bilanzsumme.

Im Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft prognostiziert die Bank einen moderaten Rückgang des Gesamtertrages von rund 1,5 Prozent. Insbesondere die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft für Baufinanzierungen dürften unter dem Niveau der Vorjahre liegen.

Risiken der geplanten geschäftlichen Entwicklung resultieren wie im Vorjahr aus einer möglichen Rezession in Deutschland und Europa und aus geopolitischen Risiken. Außerdem können sich weiterhin Risiken aus dem anhaltenden Krieg in der Ukraine und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft und auf die Kapitalmärkte ergeben. In einem Rezessionsszenario dürfte die Investitionsbereitschaft in der Region spürbar nachlassen und damit das Kreditwachstum unterhalb der Erwartungen liegen. Außerdem wären Ausfälle im Kundenkreditportfolio in Abhängigkeit von der Härte eines wirtschaftlichen Abschwungs nicht auszuschließen. Des Weiteren würde sich die unsichere Marktlage negativ auf das Wertpapier- und Fondsgeschäft auswirken, wobei die bilanziellen Kundeneinlagen in einem solchen Szenario steigen dürften.

Eine über den Erwartungen liegende positive wirtschaftliche Entwicklung im kommenden Jahr würde die Bank in die Lage versetzen, ihre Geschäftstätigkeit stärker als geplant auszubauen.

Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

Ertragslage

Auf Basis der geplanten geschäftlichen Entwicklung rechnet die Bank bei deutlich steigenden Bruttoerlösen und einem steigenden Betriebsaufwand mit einem Anstieg des Ergebnisses vor Bewertung um ca. 28,6 Prozent im Jahr 2023. Hauptursache hierfür ist der deutliche Anstieg des Zinsergebnisses.

Das Zinsergebnis soll vor dem Hintergrund des deutlich gestiegenen Zinsniveaus durch den Ausbau des Kundenkreditgeschäftes und insbesondere durch die Vereinnahmung von passiven Zinskonditionsbeiträgen nach Beendigung der Niedrigzinsphase um ca. 22,2 Prozent zulegen.

Das Provisionsergebnis dürfte aufgrund eines erwarteten Rückganges des Kreditvermittlungsgeschäftes gegenüber dem Jahr 2022 um 1,5 Prozent sinken.

Das sonstige betriebliche Ergebnis geht gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund des Wegfalls von Sonderfaktoren auf 0,8 Millionen Euro zurück.

Der Betriebsaufwand inkl. der Abschreibungen auf Sachanlagen wird insbesondere aufgrund erwarteter tariflicher Lohnzuwächse und steigender Sachkosten aufgrund des Ausbaus der geschäftlichen Aktivitäten und inflationsbedingter Preissteigerungen um ca. 6,0 Prozent zu legen.

Auf Grundlage dieser Planwerte wird für das Geschäftsjahr 2023 eine Cost-Income-Ratio von 60,8 erwartet.

In Summe führt diese erwartete Entwicklung der Ertrags- und Aufwandskomponenten zu einem Betriebsergebnis vor Bewertung von etwa 33,2 Millionen Euro, das deutlich oberhalb des Niveaus des Jahres 2022 liegt. In Relation zur steigenden durchschnittlichen Bilanzsumme wird eine Quote von 0,93 Prozent erwartet. Das handelsrechtliche Bewertungsergebnis dürfte dabei unter dem Vorjahresniveau liegen, da die Bank keine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Kunden erwartet. Außerdem sind aus Sicht der Bank die Bewertungsrisiken für die bankeigenen Wertpapier- und Fondsanlagen nach dem deutlichen Zinsanstieg im Jahr 2022 und der Umwidmung von Wertpapieren in das Anlagevermögen überschaubar.

Dementsprechend wird sich der Jahresüberschuss ebenso deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus bewegen und der Bank die nachhaltige Stärkung der Rücklagen ermöglichen.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren im Wesentlichen aus den folgenden Faktoren. Sollte die tatsächliche Geschäftsentwicklung unterhalb der Erwartungen liegen, ist mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung unterhalb des Planwertes zu rechnen. Des Weiteren könnte sich ein deutlicher Rückgang des Zinsniveaus negativ auf das erwartete Zinsergebnis auswirken. Außerdem würde das nachhaltige Abrutschen der deutschen Wirtschaft in eine Rezession zu steigenden Risiken aus Kundenkreditgeschäftes führen. Diese möglichen negativen Faktoren könnten durch den anhaltenden Krieg in der Ukraine in ihrer Entwicklung verstärkt werden oder durch diesen entstehen.

Ergebnissteigerungen sind durch den Ausbau von Marktanteilen, eine Erhöhung der Kundendurchdringung und eine weitere Optimierung der internen Arbeitsprozesse zu realisieren. Diese werden sich aber eher in einer langfristigen Ergebnissteigerung zeigen.

Finanzlage

Die Bank erfüllt die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen (LCR und NSFR) sowie die Mindestreservebestimmungen auch im Folgejahr.

Die Liquiditätskennziffern LCR und NSFR werden sich in einem Bereich um die 125 Prozent bewegen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage insgesamt ist wegen einer planvoll ausgesteuerten Liquiditätsvorsorge nicht zu rechnen.

Wesentliche Risiken mit Auswirkungen auf die Finanz- und Liquiditätslage könnten allenfalls bei einem kurzfristigen Abzug zahlreicher großvolumiger Einlagen entstehen, wobei ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten über den genossenschaftlichen Finanzverbund zur Verfügung stehen.

Vermögenslage

Die VR-Bank Westmünsterland eG wird auf Basis der dargestellten Geschäftsentwicklung in Verbindung mit den zur Ertragslage geschilderten Erwartungen ihre geordnete Vermögenslage aufrechterhalten können.

Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresgewinns aus dem Geschäftsjahr 2022 wird, nach Zustimmung der Vertreterversammlung, zusammen mit der erfolgten Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zu einer Erhöhung der Eigenmittel im Sinne des Artikels 72 der CRR um 7,1 Millionen Euro führen.

Die Bank wird die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung auch im folgenden Jahr deutlich einhalten. Für das Geschäftsjahr 2023 wird eine Gesamtkapitalquote gemäß des Artikels 92 der CRR von 15,2 Prozent erwartet. In der langfristigen Kapitalplanung werden die Erhöhung des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 Prozent auf 0,75 Prozent sowie der Kapitalpuffer für systemische Risiken in Höhe von 2,0 Prozent auf die relevanten inländischen Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, ab dem 1. Februar 2023 berücksichtigt. Daraus ergeben sich für das geplante Kreditwachstum und die geplante Einwerbung von Geschäftsguthaben unter der Prämisse der prognostizierten Rücklagenzuführung keine Auswirkungen.

Ebenso ist die Bank mit ausreichendem Risikodeckungskapital für die Risikosteuerung ausgestattet. Auch im Rahmen der Umstellung auf die barwertige Risikotragfähigkeit werden hier keine Engpässe erwartet.

Die im Risikobericht aufgezeigten Risiken der künftigen Entwicklung haben nach Einschätzung der Bank keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage im kommenden Jahr. Potenzial, das zu einer weiteren Stärkung der Vermögenslage führen könnte, sieht die Bank insbesondere in einer Verbesserung der prognostizierten Ertragslage.

4. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und zum Geschäftsverlauf

Die VR-Bank Westmünsterland eG erwartet insgesamt eine Fortsetzung der geschäftlichen Entwicklung der letzten Jahre. Unter Berücksichtigung der prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung rechnet die Bank weiterhin mit einer geordneten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen per 31. Dezember 2022 folgende Zweigniederlassungen:

Borkener Volksbank, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Rekener Volksbank, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Coesfeld, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Dülmen, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Holtwick, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Oeding, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Ramsdorf, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Stadtlohn, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG
Volksbank Südlohn, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG
Volksbank Velen, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG
VR-Bank Gescher, Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Die Geschäftsstruktur der Zweigniederlassungen entspricht im Wesentlichen der des Gesamtinstitutes.

Coesfeld, den 07. März 2023

VR-Bank Westmünsterland eG
Der Vorstand

Dr. Carsten Dürkop

Matthias Entrup

Berthold te Vrugt

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2022 der VR-Bank Westmünsterland eG (§ 58 Abs. 4 GenG)

Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Risiko- und Prüfungsausschusses Gebrauch gemacht. Ihm obliegt unter anderem die Überwachung der Abschlussprüfung; insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten Dienstleistungen.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenkonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt worden ist. Den Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung haben wir entgegengenommen und kritisch geprüft.

Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf.

In insgesamt vier Sitzungen hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit den Themen Geschäftsentwicklung, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie besonderen Ereignissen beschäftigt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinem Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt.

Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat bzw. der Risiko- und Prüfungsausschuss hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 und der zugehörige Lagebericht wurden vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die vom Vorstand vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2022 zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Coesfeld, den 10. Mai 2023

VR-Bank Westmünsterland eG

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Helmut Rüska